

ANALEKTEN.

1.

Eine Invektive aus der Zeit des Pisaner Konzils: Bartholomäus de Monticulo gegen Papst Gregor XII. (1. November 1408).

Von

Dr. **Gustav Sommerfeldt** in Königsberg i. Ostpr.

Die Wahl des Venezianers Angelo Corraro, der am 2. Dezember 1406 als Nachfolger Innozenz' VII. unter dem Namen Gregor XII. den päpstlichen Stuhl bestieg¹, mußte von vornherein als eine unglückliche gelten. Bei dem geringen Mafs von Ansehen, dessen die Kurie infolge der langen Dauer des Schismas noch genoß, wäre eine Natur von ganz anderer Entschlossenheit und bedeutenderen Geistesgaben, als sie Gregor XII. besafs, in Rom vonnöten gewesen. So kam es denn bald dahin, dafs Gregor nicht nur den gröfseren Teil des Kardinalkollegiums gegen sich hatte, sondern auch viele, die den niederen Beamtenchargen der Kurie angehörten und die bisher die Treue bewahrt hatten, ins gegnerische Lager übergingen. Dahin gehört Dietrich von Niem, der bekannte Historiker, dessen Haß gegen Gregor so stark war, dafs er in seinen Schriften nie eine andere Bezeichnung als Errorius für ihn übrig hat. Er schloß sich als rühriges Mitglied der Reformpartei an, die unter ihren angesehensten Häuptern sich zunächst auferhalb Roms fest organisierte, dann, indem sie das Mitbestimmungsrecht der beiden streitenden Päpste selbständig aufhob, endlich 1408 das Konzil von Pisa bewirkte.

Es ist nicht bekannt, ob Bartholomäus de Monticulo, dessen

1) G. Cappelletti, Storia della repubblica di Venezia. Bd. V. Venezia 1850. S. 320—321.

Familie, nach dem Namen zu schliessen, in der Gegend von Verona beheimatet war¹, mit Dietrich von Niem, der sich mit ihm zur selben Zeit in Pisa befand, nähere Beziehung unterhalten habe, die Gleichartigkeit des Strebens und der Gesinnung beider ist unverkennbar. Nur kommt bei Bartholomäus die Entrüstung über Gregors der Kirche schädliches Gebaren, entsprechend dem feurigeren Naturell des Italieners und entsprechend der von Bartholomäus persönlich weit mehr empfundenen Kränkung, indem ihm seine Stellung als Sekretär beim römischen Pönitentiarat (*litterarum sacre penitentie scriptor et corrector*) von Papst Gregor entzogen war, noch entschiedener zum Ausdruck, als bei dem finanziell unabhängigen, weil mit Pfründen in Italien und Deutschland überreich versorgten, Paderborner Geistlichen und ehemaligen Kanzleichef der Kurie.

Wie Dietrich durch die langjährige Praxis der römischen Kanzleigeschäfte allmählich, aber bestimmt, darauf hingelenkt wurde, seine Tätigkeit als Schilderer der verworrenen Ereignisse zu entfalten, die sich bei der Kurie in den letzten 30 Jahren zuge tragen hatten, so zeigt sich auch in der nachstehenden, zu Pisa am 1. November 1408 von Bartholomäus vorgebrachten Appellation trotz der mehrfach verwandten mafslosen und allzu herben Ausdrücke das unverkennbare Talent zu historischer Verwertung und überliefernder Bekanntgabe der jeweiligen Zeitereignisse.

Die dem Pisaner Konzil unmittelbar vorausgehenden Vorfälle, besonders das Spiel der beiden Päpste und ihres Anhanges um den Plan einer Zusammenkunft in Savona vom April 1408, erfahren in der Schrift des Bartholomäus, die sich zudem durch den sittlichen Ernst ihres Verfassers weit erhebt über den rein pamphletistischen Charakter vieler anderen ähnlichen Erzeugnisse² jener wechselreichen Epoche, eine zwar einseitige, doch recht interessante Beleuchtung. Als besonders wichtiges Moment will hierbei erscheinen, dafs der Verfasser den seiner Meinung nach abtrünnigen Papst, der mit seinen bei der Wahl gegebenen Ver-

1) Er war wohl nicht identisch mit einem Bartholomäus de Barbatis, der zum Juni 1390 und später als Abbreviator und Skriptor der päpstlichen Kanzlei, sowie Skriptor der Pönitentiarie, in Rom erscheint. Vgl. H. Kochendörffer, Bonifatius IX. Berliner Dissertation 1903. S. 20 und H. Kochendörffer, Päpstliche Kurialen während des grossen Schismas. (Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XXX. 1905. S. 567.)

2) Z. B. die Schrift jenes „Quarkemboldus, pauperum vicecancellarius“ aus der zweiten Hälfte des Jahres 1408 (herausgegeben bei Martène et Durand, *Veterum scriptorum amplissima collectio* VII, Sp. 828 bis 840; vgl. auch Sp. 841—875). Über den Verfasser siehe H. V. Sauerland, Das Leben des Dietrich von Nieheim. Göttinger Dissertation 1875. S. 76.

sprechungen gebrochen hat und in bewußten Gegensatz zum größeren Teil seiner fast ganz aus gewinnsüchtigen Beamten und feilen Höflingen bestehenden Umgebung getreten ist, auch in Zwiespalt sich befinden läßt mit der eigenen Heimatstadt Venedig, deren Bürger, wie Bartholomäus meint, zu rechtlich gesinnt seien, als daß sie Gregors Bestrebungen Beistand zu leisten vermöchten. Richtig ist nun allerdings so viel, daß Venedig auf Betreiben des Dogen Michele Steno, der mit Gregor in ein persönliches Zerwürfniß geraten war¹, schließlic am 18. August 1409 Gregor die Obedienz aufgekündigt hat², indessen liegen auch Zeugnisse genug vor, die beweisen, daß der Anhang Gregors in Venedig ein bedeutender war, vor allem die prächtige, von höchster Bewunderung für Gregor durchdrungene Zeitschilderung der Venezianer Dominikaner Nonne Bartholomäa Riccabona³, die zum Konvent des von dem bekannten Johannes Dominici aus Florenz gestifteten Klosters Corpus Christi in Venedig gehörte⁴. Und die Zahl der aus der Venezianer Geistlichkeit hervorgegangenen Bischöfe, die den ihnen von Gregor dargebotenen Kardinalspurpur annahmen, war nicht unbeträchtlich. Ende Dezember 1407 erschien vor Gregor in Siena eine Gesandtschaft, der unter anderen Marius Caravello als Gesandter des Dogen angehörte, und die von Gregor zu Benedikt XIII. nach Avignon weiterreiste⁵. Sie richtete freilich nichts im Sinne ihrer Auftraggeber aus, und Gregor äufsert sich ein Jahr später in seinem Edikt an die abtrünnigen Kardinäle aus Rimini, den 14. Dezember 1408 (Mansi, Conciliorum nova collectio, Bd. 27, Venetiis 1784, Sp. 67—73) hierüber Sp. 69, wie folgt: „Ac deinde per Venetorum ambaxiatam resti-

1) Gregor lehnte es ab, die von Michele Steno gewünschte Erhebung eines bestimmten Neffen desselben zum Bischof vorzunehmen: S. Romanin, *Storia documentata di Venezia*. Bd. III. Venezia 1855. S. 55, Anm. 1.

2) Romanin a. a. O. III, S. 54, Anm. 34.

3) Gedruckt bei F. Cornelius, *Ecclesiae Venetae antiquis monumentis illustratae*. Bd. XIII. Venetiis 1749. S. 76—123. Sie hebt darin besonders die mehrfachen Missionen hervor, die ein Bruder Matthias ihres Klosters und der Abt Johannes Dominici selbst, ihr Verwandter, im Auftrage Gregors zu Benedikt XIII. hin ausübten.

4) A. Rösler, *Kardinal Johannes Dominici, 1357—1419*; ein Reformatorbild aus der Zeit des großen Schismas. Freiburg 1893. S. 1 ff. Im allgemeinen über Dominici handelte u. a. H. V. Sauerland in *Zeitschrift für Kirchengeschichte* IX, S. 240—292 und J. Lenfant, *Histoire du concile de Pise*. Bd. I. Amsterdam 1724. S. 195—196.

5) Die Ansprache, die sie am 30. Dezember in Siena vor Gregor XII. hielt, liegt handschriftlich vor Prag, Universitätsbibliothek, Kodex VIII C 13, Blatt 59 a—b. Ein Franciscus Justiniani, civis Venetiarum, gehörte einer Gesandtschaft Gregors an, die im Frühjahr 1408 Benedikt XIII. zu Savona aufsuchen sollte. F. Ehrle, im *Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters* VII. 1900. S. 614.

tutionis praemissae nostrae clementiae ab utraque ambaxiata facta promissione, quas vacuas remiserunt, nec reductionem unci concilii per Venetos requisitam concesserunt, nisi ad suum conciliabulum iremus. Congruum quidem pluribus videtur, ut unum fieri debeat concilium, non tamen suum usurpatum et a iure reprobatum et super haeresi fundatum.“ — Seine allgemeine Rechtfertigung gegen die von den abtrünnigen Kardinälen erhobenen Vorwürfe hatte Gregor schon früher durch eine Erklärung aus Lucca vom 12. Juli 1408 vollzogen (Mansi a. a. O. 27, Sp. 49 bis 50) ¹.

Eine andere Frage ist, was unseren Bartholomäus bestimmt haben mag, einige der angeseheneren Parteigänger des Gregor in der Appellationsschrift durch spezielle Namensnennung hervortreten zu lassen. Es ist zunächst der angesehene Kurialist Johannes de Kerckhoff, dem Stande nach gleich Bartholomäus Abreviator an der Kurie ², ferner die Geistlichen Petrus de Montella und Nikolaus de Benevento, endlich der Franziskus de Madio, in dem wir aber kaum jenen Dr. Franciscus aus Padua wiederzuerkennen haben werden, der im Verlaufe des Pisaner Konzils (bald nach dem 16. April 1409) eine Antwort erteilte auf die im Auftrage König Ruprechts zu Pisa vorgebrachten „Artikel“ ³. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß jene vier Männer es waren, die das Unglück des Bartholomäus, das in der Amtsentziehung zum Ausdruck kam, in erster Linie herbeigeführt hatten. Es scheinen seine persönlichen Rivalen zu sein, einige von ihnen wohl schon aus seiner Heimatgegend her und durch Abstammung die Feinde des Bartholomäus. Hierüber wird zuverlässig die Aktenpublikation künftig Aufschluß gewähren, die E. Göller im Auftrage des Königlich Preussischen Historischen Instituts über die römische Pönitentiarschaft des Mittelalters vorbereitet ⁴.

Die Appellation des Bartholomäus ist nur in einer Abschrift des 15. Jahrhunderts bisher bekannt geworden, die in der schon genannten Prager Handschrift VIII C 13 (Miscellan, Papier, in Folio), Blatt 74^a—76^a vorliegt und hier unter andere Stücke

1) Über die Rolle der deutschen Gesandten beim Konzil zu Pisa siehe u. a. Bourgeois du Chastenot, Nouvelle histoire du concile de Constance. Paris 1718. S. 134 und K. Höfler, Ruprecht von der Pfalz, genannt Clem, römischer König, 1400—1410. Freiburg 1861. S. 434—438.

2) Kochendörffer, Päpstliche Kurialen S. 583.

3) Deutsche Reichstagsakten, herausgegeben von der Historischen Kommission der Akademie der Wissenschaften zu München. Bd. VI, S. 515—518.

4) Vgl. auch Ch. H. Haskins, The sources of the history of the papal penitentiary (Sep. a.: American journal of theology IX, S. 421 bis 450). Chicago 1905.

eingereiht ist, die zum Teil die Zeit des Pisaner Konzils betreffen, zum Teil ältere theologische Traktate und Briefsammlungen, ja an einigen Stellen selbst Erzeugnisse der ganz alten klassischen Zeit Roms wiedergeben. Auf Blatt 76 folgt mit dem Incipit „Sacerdos tenetur qualibet die“ eine der formal-theologischen Richtung angehörige Abhandlung „De horis dicendis canonice“, die zu Pisa am 25. Oktober 1409 niedergeschrieben ist.

„Appellacio Bartholomei de Monticulo, litterarum sacre penitenciarie scriptoris et correctoris, a sententia Gregoriana. — Vellem pro communi salute michi causas appellacionis aut omnino non esse, sicque a te pro iusticia non oportuisse discedere aut iniustas esse, et me magis iure privatum abs te quam iniuria. Vellem potius in eum me exiguum hominem incidisse errorem, qui mee privacionis causa fuisset legitima, quam te tantum¹ monarcham eius esse sentencie, ut sponsam Christi in tanto non solum perseveres tenere dissidio, sed insuper omnes, qui eius unitatem querunt, tuis tamquam sacrilegos dampnes sentenciis. Ego enim me huiusmodi nature esse cognosco, ut aut caveam, ne, quid agam, supplicio perpetrem, aut monitus ab errato desistam. Tua autem cervix ea est, ut tibi error unus errorum plurimorum sit causa, nec unquam velis non tantum amicis consiliis monitus, verum eciam apertis contumeliis lacessitus errata corrigere. Nec vero crede me huiusmodi privacionis dolore percussus hec in te verba committere, cum me neque ego, qui michi conscius sum innocencie mee, privatum putem, neque hii, qui vestem Christi discissam te repugnante² resarcire nituntur, plus me quam se ipsos privatum velint. Sed propter duo id facio: primum ut veritatem non taceam, alterum, quod ex primo procedit, ut iusticiam mee appellacionis ostendam. Adhibe igitur aures, Gregori, et in te ipso considera unum, quid eorum, que dicam, menciariis; si refellis, adhibebo in testes mee veritatis reverendissimos patres, qui te infeliciter elegerunt. Quos si suspectos allegas tamquam tibi contrarios, an eciam tuam scripturam allegabis suspectam? Innumerabilia testimonia mee veritatis, quocumque me verto, assunt. Summatim igitur res omnes, que ad hanc rem pertinent, adusque hunc diem gestas explicare temptabo, antea quam de te electio facta esset, cum cum ceteris patribus in conclavi vovisti et iureiurando firmasti scissam unire ecclesiam, et si te ad summum graduum contigisset ascendere, renunciare pro tanto bono papatui. Ad id verum non dico: relege, quod scripsisti, si forte memoria lapsus est, et invenies te non solum Angelum, sed Gregorium eciam, subscripsisse quatuordecim super hoc publica documenta,

1) Hds.: tantam.

2) Hds.: repugnantem.

et in eis contenta voto et iuramento firmasse; iam hoc planum est, negari non potest. Nonne eciam post assumptum diadema in publico consistorio multis diversarum nacionum orbis terrarum presentibus audientibus et pre gaudio lacrimantibus in conclavi gesta voto et iuramento firmata rata habuisti, et tercio publice roborasti iuramenta et vota? Nonne palam dixisti te non veritatis sed caritatis via velle incedere? Nonne hec continentes litteras universo orbi misisti? An id memoria excidit? Si forte preterit, in mentem revoco; si meministi, cur ab illa caritatis via declinas, per quam salvator noster gradiens pro illa sponsa, quam tu dividuam facis, voluit in cruce pendere? Non pudet te eius esse vicarium, cuius gressus non tantum non insecteris, sed eius eciam sis inimicus operibus? Ille pacem testamento reliquit apostolis, tu scisma non modo non auferis, sed auges. Ille dixit: regnum meum non est de hoc mundo, tu, ut in hoc mundo regnes, non sine infinitorum pene hominum scandalo inveteratam pestiferamque nutris discordiam, nec advertis, quot quantorumque malorum sis mater. Nam vix unum repperies, qui ecclesiasticos ordines revereatur, ut decet, qui censuras ecclesiasticas reformidet, qui non potius predonibus confidet quam clericis. Jam tu es et tuus ille rivalis maledictus, cum vere non possum dicere benedictus, cum quo tu, et ipse tecum, tam aperte colluditis, ut omnes iam manifeste vestras mutuas artes intelligant, facti estis vulgi fabula. An ego falsa predico? Nonne fuit collusio, cum tanto sed ficto fervore civitatem acceptasse Saone¹, ad quam ille securus se obtulit sciens te tandem sedem illam allegaturum suspectam? Tu Senas profectus es, non ut illico, ut debebas, Saonam accederes, sed ut simulatis timoribus suspectam faceres; tandem illius ad te et tuis ad illum missis legatis de loci mutatione tractatum est, conclusum vero minime. Ille, ut se concordie amatorem pretenderet, ad Portum Veneris² mari sese, tu te Lucam, ut ibi pretenderes, contulisti. Quot ibi, quantorum regum quantarumque civitatum legati fuerunt, qui inter vos duos de altero loco eligendo tractarent! Quid aliud egerunt tandem, quam ut vacui et unionem desperantes redirent ad propria? O impudentes, o scelestes, o sacrilegos homines, duos inquam ho-

1) Savona war als Ort des Kongresses in Aussicht genommen, auf dem Gregor XII. und Benedikt XIII. mit beiderseitigem Gefolge behufs Verhandlungen über den Kirchenfrieden zusammenkommen wollten.

2) Portovenere. Von hier aus gedachte Gregor sich im Florentinischen mit Benedikt XIII. zu treffen. Doch scheiterte dieser Plan wegen der kriegerischen Vorgänge zu Rom im Rücken Gregors. König Ladislaus hielt hier am 25. April 1408 mit großem Heere seinen Einzug. Es berichtet darüber u. a. Dietrich von Niem an den König Ruprecht nach Deutschland d. d. Lucca 16. Mai 1408: Höfler a. a. O. S. 411—412.

mines impudentes, scelestes et sacrilegos! Nam non impudencia est nunc affirmare, nunc negare, nunc velle, nunc nolle? Num scelus non est a pace abhorrere, scisma fovere et tot mundi principes atque populos in dubio tenere? An vero non sacrilegi estis, qui tunicam Christi individuum fecistis dividuum, qui civitates et opida Romane ecclesie in servitute permittitis? Ymo ut sic miserabiliter regnare possitis, in servitutem datis, qui omnium turbinum Christianitatis estis occasio. Si te, Gregori, non puduit tuam tribum, quam maiorum tuorum insignes decorarunt virtutes, tua maculare perfidia, at pudere te debuit clarissimam tuam patriam mari terraque famosissimam, potentissimam civibus, denique omni virtute splendentem opulenciam tuis inficere maculis. O pulcherrima civitas Venetorum, hunc me filium peperisti, qui te non modo non illustriorem fidei observancia faceret, sed fidem fallendo aliquid tue claritati detraheret. Quam felix mater fuisses, si per hunc tuum filium fuisset odiosissimum scisma sublatum. Sed tu tante matris degener filius, cur eius matris nunc imploras subsidia, quam innocentem sempiterna fedas infamia? Credisne eam contra commune bonum rei publice tocius Christiane tibi exhibituram favores, quam manifeste tuis deformas sceleribus? Credis tuos concives contra iusticiam, qua duce tam pulerum, tam amplum, tam stabile composuere dominium, pro te arma sump-turos? ¹ Ea enim modestia vigent, ut nullis eos posses pollicitationibus flectere, ea sapiencia, ut tuam iniusticiam aperte conspiciant, eo denique animi robore, ut pro honesta causa nullis eorum periculis portent. Sperare igitur debes pocius eos te in hac causa deserere, ymmo etiam te tuosque sequaces cum summis eorum periculis et impensis prosequi, quam communi bono resistere. An vero ipsam tuam quoque paternam unionem volentem dices suspectam? Ni mirum omnes pacificos suspectos, omnes scismaticos fidos habes. Allegasti serenissimum Francorum regem suspectum, regum Christianissimum, non ut quidquam de tali principe iuste potueris suspicari, sed ne te Saonam conferres, ne unionem faceres, ne pacem mundo redderes, ne scisma funestum tollereres. Quas nunquam ulli homini, etiam pagano, clarissima domus Francie struxit insidias, quod vero contra infideles nunquam molita est, id in te moliretur Christianum et glorie spirituali pro mundi salute renunciare paratum. Quis per insidias aut violenciam unionem fieri posse putas? Pax enim voluntaria esse debet, non rapta. Insidie parantur fugacibus, violencia infertur rebellibus. Tu vero, si sponte Saonam accedebas renunciaturus papatui, quas insidias, quam vim poteras formidare? Al-

1) Der Grund des Zerwürfnisses mit den Venezianern ist schon oben angegeben S. 190, Anm. 1.

legasti suspectum Christianissimum populum Florencie, quod in civitate Pisana reverendissimos patres, quos tibi in creacione novorum tuorum pretensorum cardinalium iustissime dissencientes in civitate Lucana aut crudeliter trucidasses aut miserabilibus vinculis coartasses, nisi tuo furori magnifici domini Lucani Pauli de Guinisiis¹ erga sacrosanctam ecclesiam providencia et humanitas obtitisset, — cum debito honore recepit. Eumne populum ingratis suspectum dicis, qui te per eius loca transeuntem tociens tantis cumulavit honoribus? Florentina civitas dicti suspecta esse meretur, quia pacem desiderat, quia pacem querens et tuam seviciam fugiens sanctissimum recepit collegium? Non infamia est urbi clarissime ista tua suspicio, sed gloria. Nam si suspecta non fuisset, existimaretur ab optimis tuis particeps fuisse versuciis. Prestat clarissime civitati falso suspectam dici, quam fuisse hiis patribus et Romane ecclesie matri sue inhumanam atque crudelem, ac tibi non humanitas ista aut pietas fuisse videtur, qui subverso rerum ordine humanos inhumanos, pios impios, virtutem vicium vocas. Voluisses hos patres non modo non receptos fuisse, verum aut inde fugatos exilium toto orbi terrarum pati, aut tue crudelitati de bono opere lapidandos torquendosque remicti. Felix Florentia, si termines, ut cepisti; quanta florebis gloria, si tuis favoribus, consiliis atque auxiliis sacrosancta reintegretur ecclesia! Tu enim, que civitatem Pisanam, locum sanctissime unioni oportunitissimum, sacro dedisti² collegio, in qua sancta sinodus celebretur, et tandem unici verique pastoris electio, quos triumphos duces, quibus laudibus per regum, principum, populorumque ora celebraberis? Tu enim non locum tantum unioni dedisse, sed ipsam eciam unionem perfecisse censeberis. Tu civitatem Pisanam non collegio tantum, sed toti mundo dedisti. Expecta igitur tibi et a toto mundo accumulatissimas haberi et referri gracias, progredere, ut cepisti, studiis, favoribus, impensis, quibus omnibus plurimum vales. Erige iam pene mersam gubernatoris negligencia³ Petri naviculam, effice, ut tuo in portu sui remiges miserabiliter scissam pacis cathena coniugant, et coniuncte solidateque

1) Als Gregor im Frühjahr 1408 statt nach Savona zunächst bis Pisa gehen wollte, um ein Zusammentreffen mit dem ihm bis Livorno entgegengehenden Benedikt XIII. zu haben, vereitelte Fürst Paul Guinigi dies, indem er ihm den Geleitsbrief für den Durchzug durch Lucca verweigerte: F. Ehrle, Aus den Akten des Afterkonzils von Perpignan (Archiv für Literatur- und Kirchengesch. des Mittelalters VII. 1900. S. 625). Über Guinigis Verhalten zu Deutschland siehe K. Höfler, König Ruprecht S. 182. G. Erler, Theoderici de Niem de scismate libri 3. Lipsiae 1890. S. 250—251. 264—265 u. ö.

2) Wegen der Zugehörigkeit Pisas zum Gebiet von Florenz, das am 25. Mai 1408 seine Genehmigung zum Zusammentritt des Konzils in Pisa erteilte.

3) Hds.: negligenciam.

de unico gubernatore provideant. Nec vero metue ullam Gregoriane suspicionis infamiam. Infamis esses, si te aut huius suspicionis metus, aut Gregorii sive blandicie sive mine fecissent a sacro collegio alienam. Quicumque epim Gregorii tibi amici sunt, hostes esse unionis necesse est. Quod pulcre declarat creacio Luce facta tuorum amicorum pretensorum quatuor cardinalium, qui, quam perditae pacem ecclesie impediverunt, non tantum omnis mundus et Romana curia testis est, sed eciam pro mercede tanti sceleris abs te honor exhibitus. Tu enim eos tantum ad gradus honoris, ne dicam dedecoris, promovens, quos tue nepharie voluntati conformes existimas, eos autem, qui abhorrent a scismate, paci indulgent, tuis inanibus privacionibus insectaris. Videsne, quanta sit ista tua insania? Credisne eos privatos esse, qui ecclesiam dei tuis fallaciis ruentem totis erigere moliuntur conatibus? Sed quam accepta mundo erit ista privacio? Quos autem privasti? Profecto bone memorie dominos Angelum episcopum Ostiensem et Johannem sanctorum Cosme et Damiani, sancte Romane ecclesie cardinales, qui cum suis preclarissimis virtutibus, cum unionis, pro qua decesserunt, affectu, cum maxime illustri fama privacionis iniuste, et in presenti seculo celebres semper erunt et in alio cum electis dei glorie corona splendebunt. Privasti insuper reverendissimos patres dominos Antonium episcopum Penestrinum et Petrum basilice duodecim apostolorum presbiterum, eiusdem Romane ecclesie cardinales, illum non minus animi viribus quam maiorum nobilitate illustrem, hunc summum theologum summumque prophetam, utrumque virtutibus omnibus ¹ relictentem, utrumque tuis moribus adversantem. Quos ad te Senas ², si forte respisceres, si forte mentem meliorem haberes pro pacis bono, profectos ³ non modo audire noluisti, verum eciam cunctis curialibus, ne ad eos accederent, inhibuisti. Privasti reverendissimum patrem dominum Balthasarem Sancti Eustachii diaconum cardinalem, tu venenosi pectoris antidotum, qui ingenti animo roboratus maximisque virtutibus peditus stricto ense tue repugnat insanie ⁴, hic plane tuos iam diu cognovit mores et tuas tortuosas semitas ante vidit, Romane ecclesie providentissime cavet; neque enim est passus urbem Bononiam tua tuorumque nepotum ora subire rapacia. Privasti ceteros reverendissimos patres dominos cardinales in civitate Pisana, ymmo verius Florentina, unionis basilicam pulcerrime fabricantes, que candidissimis et non facile re-

1) Hds.: omni.

2) Hds.: venas.

3) Hds.: profectos.

4) Der spätere Papst Johann XXIII. Er stammte aus Bologna und bildete mit anderen Kardinälen, die Lucca am 11. Mai 1408 verließen, die eigentliche Seele des Pisaner Konzils.

nituris in dies mirabiliter surgit marmoribus. Architecti iidem sunt patres, ministri ceteri reges, principes, populi, qui materiam veluti calcem, et lapides basilice construende sese exhibent. Non tu perverse in hac missam cantabis basilica, sed futurus unicus Romanus pontifex, qui eam intus et extra teget auro purissimo. Nec ullus locus auro vacabit, nisi qui tuorum clarissimorum gestorum continebit memoriam. Erunt enim omnia tua gesta tetricis picta coloribus, in media Lucifer aspectu horrido, luminibus igneis, ore patulo, dentibus sangwineis, toto denique corpore fedo. Te non in eius ore meritas penas dantem quatuordecim antestabunt demonia instrumenta publica subscripti tenencia nigris manibus, totidem patula instrumenta, in quibus scripta sunt tua iuramenta et nota. In te autem dira voce clamabunt: quid agis, periure, quid agis, notifiage pontifex? Ad quorum vocem cetera circumstantia demonia reboabunt: Ve tibi post mortem, que proxima est! Neque enim, ut astra iudicant, proximum aut actingens aut precocem Decembrem celebrabuntur exiquie; has habebis inferias, hic erit perpetuus tue memorie tumulus. Indulge igitur privacionibus crebris, perseguere, qui unionem volunt, disgrega Christi gregem, si non disgregatus tibi esse satis videtur. Hoc exiguo tempore fac, quod libet, consule caros nepotes, quos possis tibi fautores allicere, in quos beneficia privatorum et officia in premium perversorum consiliorum conferas. Ne dubita, nam multos volentes et insuper gratias agentes invenies. Numquid tue voluntati deerit ille tuus Kerckhoff? ¹ Nunquam Petrus de Montella, nunquam Nicolaus de Benevento, nunquam Franciscus de Madio, viri utique optime de te meriti, nunquam alii plures, quos ² nunc non prodo. Non ut eos verear, sed ut, si emendare sese voluerint, ob hanc scripcionem eorumque manifestationem de venia non desperent, quod ex me ipso iudico, qui tuo quondam errori favi. Demum melius informatus mentem mutavi, prefatos autem quatuor aperte conscripsi, quos credo una tecum in profundo malorum mersos et sensum reprobum datos. Quod si ita non sit, et peccasse peniteat, ipsis ceterisque, qui meliora sentire velint, locus est venie; redeant et in gregem bonorum se conferant, unionem capiant, et pro ea eciam mori desiderent. Et utinam te quoque, Gregori, peniteat et mentem mutes atque te hiis patribus aggregates. Tunc enim vere dicereris Gregorius, quod nomine a gregando est dictum, et quod actenus tuis moribus contrarium fuit. Nam cur Luca abscessisti, cur Senas retropetivisti, quid nunc Ariminum petis? ³ Si pacem cum hoste desideras, ne longe abi! Sed quid

1) Johannes de Kerckhoff, siehe oben S. 191.

2) Hds.: quas.

3) Gregor suchte im Herbst 1408 von Siena aus bei Carlo de Malatesti in Rimini Schutz gegen die Verfolgungen durch Balthasar Cosse.

ego hec inutilia verba fundo? Putemne te, qui pacis sis hostis, pacem querere? Reccius igitur accommodaciusque tibi Disgregorius a disgregando nomen assumpsisses. Disgregasti enim a te pacem, fugiens omnes pacificos; scandalosos et scismaticos elegisti. Me quoque ad pacificos profectum¹ et cum eis construende sacre basilice interesse volentem iniqua tua dampnosa sententia dampnatum² privasti officio. O meam preclaram dampnacionem, o illustrem privacionem, cur me dampnasti? An quia unionem ecclesie volo? Cur me privasti? An quia ad hos presules clarissimos unitissimi utriusque partis collegii, qui templum pacis sacratissimum struunt, humilis minister accessi? Quod aliud michi scelus obiectas, quod dampnacione aut privacione sit dignum, nisi forte quod tibi quondam favi! Penitet favisse contra veritatem, sed visne tibi verum dicam et horum, que prescripsi, scriptorum particulam corrigam? Rogatus favi, rogatus in tuum favorem scripsi, mente semper alienus fui. Quidquid scripsi, quid aliud quam yronia fuit? Peccasse autem confiteor, qui pro te eciam contra mentem amici rogantis causa scripsi. Sed id quoque peccatum delevit penitencia. Ab hac igitur iniquissima absurdissimaque pretensarum dampnacionis et privacionis sententia ad omnipotentem deum et unigenitum filium eius, dominum nostrum Jhesum Christum, cuius tu mandata contempnis, in inferno, nisi propositum mutes, iusto iudicio cruciaberis, — et ad sacratissimam sinodum futuram, cuius iustam, si tunc vixeris, formidabis sententiam, ac ad futurum verum unicum et indubitatum Romanum pontificem, qui, si sic usque ad mortem perseveres, tuam dampnabit memoriam et te de Romanorum pontificum delebit cathalogo, ad te ipsum quoque, si respiscas unquam et mentem mutes, et non Disgregorius sis, sed Gregorius esse incipias, provoco et appello petens apostolos instanter, instancius, instantissime dari. Datum Pisis apud sacrosanctam basilicam unionis kalendis Novembris 1408. B. de Monticulo.“

1) Nach Pisa.

2) Hds.: dampnatumque.